

Johann Rudolf Rahn

- 24.4.1841** Geburt in Zürich an der Stüssihofstatt 14.
- 1843** Tod der Mutter Maria, Tochter des Winterthurer Buchhändlers Johannes Ziegler.
- 1844** lebt Rahn für ein Vierteljahr bei Dorothea Ziegler-Rahn, seiner Grossmutter mütterlicherseits, in Winterthur im Haus zum «Thiergarten» an der heutigen Marktgasse 43.
- 1844–1855** Kindheit bei Margaretha und Johannes Steiger, Tante und Onkel mütterlicherseits, in Herisau am Obstmarkt.
- 1847** Tod des Vaters Johann Heinrich Rahn, Apotheker in Zürich.
- 1850** Zeichen- und Französischunterricht bei Johann Jakob Fitzli, einem Schüler Johann Heinrich Pestalozzis.
- 1855** Rückkehr nach Zürich an den heutigen Rennweg 12 unter die Obhut von Heinrich Cramer, ehemaliger Pfarrer in Dürnten und bis kurz vor Rahns Ankunft Waisenhausvorsteher in der Limmatstadt.
- Freundschaft mit dem Altertumsforscher Ferdinand Keller, dem Begründer und Präsidenten der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich.
- Zeichenkurse beim Landschafts- und Porträtmaler Hans Jakob Schweizer, einem Lehrer Rudolf Kollers.
- 1856–1858** Besuch der Industrieschule in Zürich. Zeichenunterricht bei Johann Konrad Werdmüller, nachmaliger Professor am Polytechnikum und an der Universität Zürich.
- 1858** tritt Rahn der «Gesellschaft vom alten Zürich» bei.
- 1858–1860** Kaufmännische Ausbildung im Zürcher Seidengeschäft «Zuppinger, Siber & Co.» an der heutigen Stadelhoferstrasse 12.
- 1860** Rahns Vormund, Fürsprech Eduard Meyer, der Vetter seines Vaters, nimmt den Jungen aus der Lehre und ermöglicht ihm den Maturitätsabschluss nachzuholen.
- Im Frühling und Sommer Aufenthalte in der Romandie in Yverdon.
- Rahn tritt der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich bei, für deren «Mittheilungen» er zahlreiche Beiträge verfasst.
- 1860–1862** ist Rahn als Hörer am Polytechnikum und an der Universität Zürich eingeschrieben.
- 1862** tritt Rahn der Verbindung der Zofingia, dem Schweizerischen Zofingerverein bei. Hier lernt er seinen engen Freund, den nachmaligen Historiker Gerold Meyer von Knonau, kennen.
- 1862–1863** Studium an der Universität Zürich. Besuch unter anderem der Vorlesungen von Wilhelm Lübke und Gottfried Semper.
- 1863** mit Gerold Meyer von Knonau Reise durch Schwaben bis an den Rhein und die Mosel.
- 1863–1864** Fortsetzung des Studiums an der Universität Bonn, Vorlesungen u. a. bei Anton Springer.
- 1864–1866** Fortsetzung des Studiums an der Universität Berlin.

- 1866** legt Rahn seine Doktorarbeit «Über den Ursprung und die Entwicklung des christlichen Central- und Kuppelbaus» vor.
- 1866–1867** Reise nach Italien. Aufenthalte unter anderem in Rom, Capri, Ravenna und Neapel.
In Rom nimmt er Zeichenunterricht in einem Modellsaal bei einem Künstler mit dem Spitznamen Ciccì. In Capri lernt er den Künstler Ernst Stückelberg kennen, der in der Folge zu Rahns engsten Freunden gehört.
- 1866** Mitarbeit am zweiten Band von Carl Schnaases zweiter Auflage der «Geschichte der bildenden Künste», die 1869 erscheint.
- 1868** Heirat mit Caroline Meyer von Knonau, der Tochter des Staatsschreibers Johann Konrad und Cousine seines Jugendfreundes Gerold. Hochzeitsreise nach Venedig.
Bekanntschaft mit Conrad Ferdinand Meyer, die sich zu einer lebenslangen engen Freundschaft entwickelt.
Aufnahme in die «Gelehrte Gesellschaft in Zürich».
Aufnahme in die «Schildnerschaft zum Schneggen», im 19. Jahrhundert ein bedeutendes gesellschaftliches und kulturelles Zentrum altzürcherischer Gesinnung. 1870–1884 Stubenschreiber, ab 1884 Rechenherr.
- 1869, 1873** Geburt der Töchter Caroline († 1931) und Marie († 1933). Caroline heiratet in erster Ehe den Juristen und späteren Zürcher Staatsanwalt Heinrich Zeller-Rahn (1874–1920) und in zweiter Jakob Walder (1892–1973) von Hombrechtikon, Missions-Ordensbruder in Jerusalem. Marie vermählt sich mit dem Luzerner Juristen Hans Meyer-Rahn (1868–1954).
- 1870** Ausserordentlicher, 1878–1912 ordentlicher Professor der Kunstgeschichte an der Universität Zürich.
Eintritt in die Zunft zum Widder.
- 1872** erscheint die erste Folge der von Rahn initiierten und nach Kantonen geordneten «Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler».
- 1873** Beitritt zur «Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz», der heutigen «Schweizerische Gesellschaft für Geschichte» (SGG).
- 1873–1876** erscheint Rahns Hauptwerk, «Die Geschichte der bildenden Künste in der Schweiz».
- 1875** Wahl in die neu gegründete Strassenbenennungskommission, einem Expertengremium des Grossen Stadtrates von Zürich, dem heutigen Gemeinderat.
- 1876** bezieht Rahn das 1875 nach eigenen Entwürfen von Hans Pestalozzi erbaute Haus am Talacker 23 in Zürich.
- 1880** wird auf Rahns Initiative hin die «Schweizerische Gesellschaft für die Erhaltung der historischen Denkmäler» gegründet. Rahn wird Vizepräsident.
- 1883–1912** hält Rahn zusätzlich zum Ordinariat an der Universität eine Professur für Kunstgeschichte an der Architekturabteilung des Polytechnikums Zürich (heute ETH) inne.
- 1883** Landesausstellung in Zürich. Rahn ist Mitglied des «Special-Comités der Gruppe 38», die für «Alte Kunst» zuständig ist. Für den Katalog verfasst er mehrere Texte.

- 1898** Eröffnung des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich, bei deren Schaffung Rahn eine treibende Kraft war.
- Seit 1902** verfasst Rahn gut hundert Artikel für das 1905–1917 veröffentlichte vierbändige «Schweizerische Künstler-Lexikon».
- 1909** Tod seiner Gattin Caroline.
- 1911** wird Rahns Vortrag «Vom Zeichnen und allerlei Erinnerungen daran» veröffentlicht – gleichsam das Testament seines künstlerischen Schaffens.
Zum 70. Geburtstag erscheint auf Anregung von Rahns Freunden und Schülern das Buch «Skizzen und Studien von J. R. Rahn».
- 28.4.1912** Tod in Zürich.
Im Helmhaus findet vom 8. bis zum 15. September eine «Ausstellung zum Gedächtnis von Prof. Dr. J. Rud. Rahn» statt. Die Retrospektive zeigt 199 Zeichnungen Rahns. Sie wird veranstaltet von der Stadtbibliothek Zürich, die den zeichnerischen Nachlass geschenkt erhalten hat.